Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 208.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 16. April 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht überstei-gen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr angegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit, No. 287 Ost Georgia Straße. 21ap

Verlangt wird ein deutsches Mädchen. No. 82 Nord East Straße. 19ap

Verlangt: Ein Junge zum Tabakstrippen No. 86 Nord Illinois Str. 18

Verlangt: Irgend welche Arbeit für einen unverheiratheten Mann. No. 518 Ost Ohio Straße. 18ap

Verlangt wird ein guter Töpfer und ein Knabe von 14 – 15 Jahren. No. 438 Nord Alabama Straße. 18ap

Verlangt: Arbeit für einen Schuhmacher der deutsch und englisch spricht. Nachzufragen 516 Ost Ohio Straße. 17ap

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Nachzufragen bei John Pivert, Südost-Ecke East und Washington Straße. 17ap

Zu miethen gesucht wird eine Wohnung für eine kleine Familie. Adressire: W. R. 1. Office der Tribüne. 13ap

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer (Frontzimmer) No. 60 Massachusetts Avenue. 15ap

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Näheres No. 79 Nord Pine Straße. 21ap

Zu verkaufen: Haus No. 191 & 196 Elizabeth Straße und No. 548 Süd East Straße. Näheres bei G. A. Würgler, 343 Coburnstr. 8a

Zu verkaufen: Ein Saloon, der sich einer guten Kundschaft erfreut, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen in der Office ds. Bls. 8ap

Witz und Humor!

— bearbeitet für —

H. Bamberger.

— Eine alte Bauernfrau, mit schwerem Korbe auf dem Rücken, war auf dem Wege nach der Stadt. Unterwegs holte sie ein leerer Wagen ein, dessen Inhaber das alte Mütterchen fragte, ob sie mitfahren wolle. Sie nahm das Anerbieten mit Freuden an und bestieg den Wagen. Da Sie indeß fortwährend den Korb auf dem Rücken behielt, fragte Sie der Mann, warum Sie ihn denn nicht absetze, um es bequemer zu haben. Bescheiden entgegnete die Alte: „Das kann ich nicht von Ihm verlangen, daß Er auch noch den Korb fahren soll."

Prächtige Frühjahrs-Hüte in großer Auswahl bei

BAMBERGER

No. 16 Ost Washingtonstr

"Grand Pool Match"

— in —

Friederich Rasemann's Pool Rooms,

170 Süd Illinois Straße

— am —

Donnerstag Abend, 17. April,

— zwischen —

Conrad Bossert und Wm. Martin.

☞ Jedermann ist eingeladen.

Spezial - Verkauf

— in —

PIANOS!

welche ausgeliehen oder als Abschlagszahlung von uns angenommen wurden.

Ein Steinway Square.
Ein Decker Bros.
Ein Vose & Sons, welches in Conzerten gebraucht wurde.
Ein Knabe Square.
Ein Fischer Upright.
Ferner eine Anzahl billiger Pianos, von denen welche $25, $40 und $50 kosten.

Wir verkaufen billig, weil wir genannte Instrumente losschlagen wollen.

Wir acceptiren theilweise Baar- und theilweise Ratenzahlung. Eine seltene Gelegenheit.

D. H. BALDWIN & COMPANY,

No. 95, 97 & 99 Nord Pennsylvania Str.

☞ Steinway und Sons, Decker Brothers, Haines Brothers, Fischer, Vose und andere Pianos und Estey Orgeln. Shoninger Orgeln.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 16. April. Trübes regnerisches Wetter, unveränderte Temperatur.

Das gelbe Fieber.

St. Louis, 16. April. Aus Vera Cruz, Mexico kommt die Nachricht, daß sich das gelbe Fieber daselbst ausbreitet. An einem Tage voriger Woche erlagen 13 Personen der Krankheit.

Blaine und Lincoln.

Harrisburg, 16. April. Die republikanische Convention wurde heute Vormittag um 10 Uhr eröffnet.

Es wurde eine Resolution angenommen, des Inhalts daß die Delegaten at large instruirt werden, gelegentlich der National-Convention für das Ticket Blaine und Lincoln zu stimmen.

Wollens nicht zugeben.

Boston, 16. April. Das Testament der Frau Valeria G. Stone welche $250,000 wohlthätigen Gesellschaften vermachte, wird von den Verwandten angegriffen.

Drahtnachrichten.

Wollen die Tarif-Agitation abschaffen.

Washington, 15. April. In der heute Morgen stattgefundenen Conferenz der demokratischen Mitglieder der Pennsylvania-Delegation wurde einstimmig beschlossen, jeder Tarif-Agitation zu opponiren

Zwei Matrosen ertrunken.

New York, 15. April. Ein Fährboot überfuhr heute Morgen ein 6 Matrosen enthaltendes Boot. Zwei Matrosen ertranken.

Heftiger Sturm.

Chipley, Ga., 15. April. Harris County wurde gestern Nacht von einem heftigen Sturme heimgesucht. Mehrere Häuser wurden umgeweht, wobei Lee Alford getödtet wurde. Seine Frau und 3 Kinder wurden schwer verletzt. Frau John Langford und Kind wurden ebenfalls getödtet und viele Andere wurden schwer verletzt.

Kindesleiche gefunden.

Jeffersonville, Ind., 15. April. Die Leiche eines neugeborenen Kindes wurde heute aus dem Fluß gezogen. Man vermuthet, daß hier ein Verbrechen vorliegt.

Eisenbahnunglück.

Atlanta, Ga., 15. April. Ein Frachtzug der Western & Atlantic Eisenbahn verunglückte heute in Folge der Ueberschwemmung. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getödtet.

Congreß.

Washington, 15. April.

Senat.

Das Comite für Arbeit und Erziehung berichtete zu Gunsten der Aufstellung einer Commission für den Liquörhandel.

Die Debatte über die Bankerottgesetz-Vorlage wurde fortgesetzt, worauf nach abgehaltener Executivsitzung sich der Senat vertagte.

Haus.

Nach Erledigung einiger Angelegenheiten von untergeordneter Bedeutung beantragte Morrison, daß das Haus sich als Plenarcomite constituire, um die Tarifbill in Erwägung zu ziehen.

Eaton erhob Einwand gegen die Vornahme der Bill, dieselbe wurde jedoch mit 140 gegen 138 Stimmen beschlossen.

Morrison eröffnete die Debatte. Er betonte zunächst die Nothwendigkeit der Reduktion der Steuern. Die vorliegende Bill gehe vielleicht nicht so weit, wie zu wünschen wäre, aber sie sei doch ein Schritt vorwärts.

Im Jahre 1860 sei so wohl der Lohnarbeiter, wie der Landmann besser daran gewesen, als heute.

Zu den Gegenständen, welche zollfrei eingehen, sollten Salz, Kohlen und Holz hinzugefügt werden.

Wenn der Zoll auf Holz den Preis desselben bloß um 10 Prozent erhöht, so haben wir in zehn Jahren 500 Millionen zu viel bezahlt.

Achtzehn Millionen Menschen sind in unserem Lande in irgend einer Weise beschäftigt, aber bloß ein Zehntel derselben bereichert sich durch die Arbeit der Anderen. Durch unsere ungleiche Besteuerung müssen fast sämmtliche Steuern von der großen Masse des Volkes, von den Armen und Unbemittelten getragen werden. Es sei viel billiger, die Steuern im Inlande, als an der Grenze zu erheben. Die Behauptung, daß Reduktion im Tarif unsere Industrie zu Grunde richten, sei eine alte Geschichte, welche Niemand glaubt.

Nach dem Census von 1880 betrug der Gesammtwerth unserer Industrieerzeugnisse $5,369,579,181 und der Gesammtbetrag der Löhne $947,953,595. Man sagt der Unterschied im Preise zwischen hier und in Europa bestehe in dem Unterschied in den Löhnen. Gesetzten Falls der Unterschied bestehe in dem ganzen Betrag der Löhne, so würden diese Waaren im Auslande $4,421,625,396 kosten. Gesetzten Falls, der Zoll würde auf 22 Prozent reduzirt, so würde dies $972,757,578 bringen, also noch immer mehr, als den ganzen Betrag der Löhne. Man müsse sich also schon nach einem anderen Argument für die Aufrechterhaltung der hohen Zölle umsehen.

Kelley eröffnete die Debatte von Seiten der Opposition. Er beschrieb die Arbeiterzustände in England. Er schilderte, wie in Birmingham Frauen eiserne Ketten machen und doch wolle Turner von Kentucky eiserne Ketten auf die Freiliste setzen. Gott schütze uns, rief er aus, vor dem Tage an welchem die Frauen Kentucky's für 50 bis 60 Cents per Woche eiserne Ketten machen müssen. Gott schütze uns vor dem Tage, an welchem amerikanische Arbeit so billig wird, daß wir unsere Waaren in England verkaufen können. Man spreche von Abschaffung des Zolles auf Rohmaterial. Das ist Unsinn. Die Kohle in der Erde ist Rohmaterial, wenn aber Tausende arbeiten müssen, um sie dem Verbrauche zugänglich zu machen, dann sei sie kein Rohmaterial mehr.

Die Produktion ist größer als der Verbrauch, weil der Arbeiter nicht consumptionsfähig genug ist. Dieses Uebel könne nicht durch eine Tarifreduktion gehoben werden. Man gebiete dem Import billiger Arbeit Einhalt, man schicke alle Die wieder zurück, welche im Auslande Contrakte, billiger als amerikanische Arbeiter zu arbeiten, unterzeichnet haben, man halte die Löhne so hoch, daß die öffentlichen Schulen gut unterstützt und die Kinder gut erzogen werden, man verhüte, daß die Arbeiter zu Sklaven der Fabrikanten werden, wenn nöthig dadurch, daß man die Arbeitszeit gesetzlich auf acht Stunden reduzire.

Das Haus vertagte sich darauf.

Per Kabel.

Zum Handelsgeschäft Bismarcks mit dem Centrum.

Berlin, 15. April. Die „Volkszeitung" berichtet, daß Kardinal Ledochowsky sein Amt als Erzbischof von Posen und Gnesen niedergelegt und der Papst die Resignation angenommen habe.

Erfolgloser Strike.

Paris, 15. April. Wegen Mangel an Mitteln, konnten die Arbeiter in den Kohlengruben des Anzin Distrikts den begonnenen Strike nicht fortsetzen.

Ermordet seine Zimmergenossen.

Neapel, 15. April. Ein angeblich trunkener Soldat feuerte in der Kaserne auf seine Zimmergenossen, tödtete fünf und verwundete drei seiner Kameraden.

Wollen Amerika verantwortlich machen.

London, 15. April. Colone Majendre, der mit Anfertigung von Ursprungszeugnissen der Dynamit-Verschwörungen beschäftigt ist, will wissen, daß „Bignin-Dynamit" in Amerika fabrizirt wurde, ebenso die Uhren in den Höllenmaschinen amerikanischen Ursprungs waren. Ein englischer Inspektor wandert nach Frankreich um Dynamit Beschwörer aufzuspüren. (Oder solche zu erfinden?)

Ein Correspondent der Times empfiehlt für die überführten Verschwörer (nicht auch für die Erfinder?) Prügelstrafe.

Mordversuch.

Liberlad, 15, April. Auf den Präsidenten von Guatemala wurde gestern ein Mordversuch gemacht. Der Präsident ist nur leicht verwundet.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 M. $1.02; No. 2 roth, 99c.
Korn — No. 2 weiß 52c; gelb 50c; gemisch. 48c.
Hafer — No. 2 weiß 35c; gemischt 33c.
Roggen — 58c.
Kleie — $12.75.
Heu — $11.25.
Schinken — 14½c.
Schultern — 9½c.
Speck — 12½c.
Seiten — 11½c.
Schweineschmalz — 10⅞—11¼c.
Mehl — Family $4.00—$4.20; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Eier — 13c; im Store 14c.
Butter — Creamery 31—38c; Dairy 25—28c; Country 18—20c.
Hühner — 10c.
Kartoffeln — $1.10—1.20 per Brl.
Aepfel — Kochäpfel $2.50—$3.50; Tafeläpfel $4.50—$4.75. per Brl.

Schiffsnachrichten.

Philadelphia, 15. April. Der Dampfer „British Crown" ist von Liverpool hier eingetroffen.

London, 15. April. Die Dampfer „Australia" und „Wieland" von New York, sind hier angekommen.

New York, den 15. April. Der Dampfer „Helvetia" von Liverpool ist hier angekommen.

Hiesiges.

Diebstähle.

Montag Nacht drangen Diebe in den Fleischerladen von Bundysty, No. 304 Süd Ost Straße und stahlen $10 Geld und eine Quantität Fleisch.

Aus dem Store des Herrn Bosvner an der Ecke der Noble Straße und Virginia Avenue, wurden vorgestern Nacht Spezereiwaaren im Werthe von $25 und einige Dollars Kleingeld gestohlen.

Gestern drangen Diebe in Sponzel's Grocery an der Ecke der Kentucky Avenue und Maryland Straße und stahlen eine Portion Waaren.

Der Versuch, Dick Coliers Grocery zu erbrechen, wurde ebenfalls gemacht, doch scheinen die Diebe verscheucht worden zu sein.

Aus der Wirthschaft von Frank Arens wurden heute früh $6, ferner 4 Kisten Cigarren und einige Flaschen Schnaps gestohlen.

Aus Harry Walkers Wirthschaft wurden um dieselbe Zeit Cigarren und Schnaps gestohlen und ebenso erging es dem Wirth John Kealing an Nord Delaware Straße. Die genannten drei Wirthschaften wurden alle von der Court Straße aus erbrochen und es scheint zur Zeit, als die Nachtpolizisten sich zurückgezogen hatten, und die Tagpolizisten ihren Dienst noch nicht angetreten hatten, geschehen zu sein. Hier sollte Abhilfe getroffen werden.

Ausgesetzt.

Gestern Nacht fand Herr Wm. Long, welcher an Hosbrook Straße wohnt, auf der Schwelle seines Hauses ein Körbchen, in welchem ein Säugling lag. An dem Kleidchen des ausgesetzten Kindes war ein Zettel folgenden Inhalts angeheftet:

„Dieses Kind ist das Kind einer ehrenwerthen Mutter. Sein wahrer Name ist Goldy. Es wurde am 14. April geboren. Bitte, es aufzunehmen, zu adoptiren und gut zu behandeln. Wir machen Ihnen und Ihrer Frau ein Geschenk damit."

Herr Long scheint jedoch von dem Geschenk nicht sonderlich erbaut gewesen zu sein, Er machte im Stationshause Anzeige von dem sonderbaren Fund und das kleine Wesen wurde in's Waisenhaus gebracht.

Republikanische Convention.

Heute Nachmittag um 2 Uhr fand im Criminalgerichtssaale die republikanische Joint-Convention von Marion und Hendricks Co. statt um einen Candidaten für Staatsanwalt zu nominiren.

85 Delegaten waren erschienen und D. M. Ransdell eröffnete die Versammlung.

Taylor Regan von Hendricks Co. wurde zum Vorsitzenden, M. J. McClain, C. C. Heckman, J. D. Parker und J. D. Guisey wurden zu Sekretären erwählt.

Als Candidaten wurden vorgeschlagen: Chas. J. Robbins, Newton Harding und Wm. T. Brown. Robbins zog seinen Namen zurück, und da Brown nicht als Candidat auftrat wurde Harding per Akkamation nominirt.

☞ Laura Duncan an Athon Straße und Flora Dunn an Elizabeth Straße wohnhaft zwei 15jährige Backfische, sind gestern von ihrem elterlichen Hause durchgebrannt.

☞ Baupermits erhielten Elisabeth Stake; Cottage an Ash Straße zwischen 8. und 9. Straße. $1200. — R. R. Parker Anbau an eine Kirche an Church Straße nahe Morris Straße. $700.

☞ Das Pferd von A. Döppers scheute gestern Vormittag an der Virginia Avenue Kreuzung, wobei das Fuhrwerk des Genannten mit dem von W. L. Moorland collidirte. Moorland fiel aus dem Wagen und erlitt schlimme Verletzungen. Er wohnt No. 134 Fletcher Avenue.

Vom Auslande.

— Trotz der mit Dampfkraft betriebenen Magyarisirung macht sich ein Anwachsen des deutschen Elementes namentlich im südlichen Ungarn und in Kroatien-Slawonien bemerkbar, wobei nicht zu übersehen ist, daß sich die Deutschen Ungarns, abgesehen von den Siebenbürger Sachsen, in einer weit ungünstigeren Lage befinden als Rumänen, Slowacken und Serben, weil diese im geschlossenen Sprachgebiete leben, während die Deutschen kein geschlossenes Ganzes bilden, sondern über das ganze Land verbreitet sind. Im ungarischen Erzgebirge, sowie in der Zips hat das Deutschthum einen Rückgang erfahren, auch in den Städten Budapest, Stuhlweißenburg, Fünfkirchen, Raab, Steinamanger, Kaschau 2c. nimmt es durch Magyarisirung ab, dagegen ist es in den an Niederösterreich und Steiermark grenzenden Eisenburger und Wieselburger Comitaten in rascher Entwickelung begriffen, besonders aber in Tolna und Baranya (im Winkel zwischen Drau und Donau) in der Batschka und in dem Banate, wo über 800,000 Deutsche leben, die sich stark vermehren. Diese Schwaben haben zwar nicht ein so stark entwickeltes deutsches Bewußtsein wie die 250,000 Siebenbürger Sachsen, halten aber gleichwohl trotz aller Magyarisirungsversuche mit Zähigkeit an ihrem Deutschthum fest. Sie sind fleißig und sparsam und verdrängen allmälig durch Güterankauf nicht blos die nur geringen Widerstand leistenden Rumänen, sondern auch Serben und Magyaren. Im Jahre 1851 zählte man in den Comitaten Krasso, Temesch und Torontal 335,000, 1876 346,286 Deutsche und jetzt 400,000. Die 30 rein deutschen Ortschaften im Banat vom Jahre 1840 haben sich auf 98 vermehrt.

— In Djakovar (Slavonien) hat am 26. März ein heftiges, 10 Secunden dauerndes, von dröhnendem unterirdischen Getöse begleitetes Erdbeben stattgefunden. Die Erschütterung begann um 9 Uhr Abends in der Richtung von West nach Ost. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine völlige Panik; Alles flüchtete aus den Häusern auf freie Plätze, Gärten und Felder. Von den Dächern fielen Ziegel, und zahlreiche Schornsteine stürzten ein. Das unterirdische Getöse dauerte bis 4 Uhr Morgens. Die Kathedrale, ein neuer, prachtvoller Monumentbau, ausgenommen, giebt es kein Haus in Djakovar, das nicht mehr oder minder stark beschädigt wäre. Die Kathedrale blieb vollkommen unversehrt. Am meisten beschädigt sind die Pfarrkirche, mehrere Landesgebäude, darunter hauptsächlich das Wohngebäude des Vicegespans. — Auch aus Vinkodce wird ein Erdbeben gemeldet, das zur selben Zeit eintrat und 6 Secunden dauerte.

— Was trinken die Parlamentarier? Diese Frage beantwortet die „Nat. Ztg.": In den Zeitungen waren jüngst darüber Controversen, welches Getränk der Reichskanzler während des Vortrags seiner Reden im Reichstage einnähme. Früher genoß der Reichskanzler bekanntlich mit Wasser verdünnten Cognac, jetzt, nachdem er beim Professor Schwenninger in die Kur gegangen, soll er diesem Getränke Valet gesagt haben und nach der einen Version Thee, nach der anderen Moselwein im Reichstage trinken. „Was der Mensch ißt, das ist er", heißt es bekanntlich, vielleicht lassen sich auch ähnliche Schlußfolgerungen auf das Getränk hin, welches die Redner in Versammlungen consumiren, ziehen. Die deutschen parlamentarischen Versammlungen sind über das Wasser noch nicht hinausgekommen; nur Fürst Bismarck hat diesen Wasserbann durchbrochen. In Frankreich und Italien ist man zu dem Zuckerwasser vorgeschritten, das jedem Redner, der über eine kurze Bemerkung hinausgeht, von einem Diener in feierlicher Form kredenzt wird. Da die Volksversammlungen in Deutschland regelmäßig in Wirthshäusern abgehalten werden, so tritt das geistige Getränk dabei in sein Recht. Abgeordneter Virchow hält sich auch dort an Wasser. Die Abg. Ludwig Löwe und Richter, die am meisten in den fortschrittlichen Versammlungen sprechen, greifen mit Vorliebe zum Selters, beide verbrauchen wenig, nur so wenig, um die Lippen zu netzen. Anders stellen sich die Gegner des Fortschritts, die Bürgerpartei und die Antisemiten, zur Frage des Alcohols. Herr Stöcker hat eine große Vorliebe für die Weiße, in keiner Volksversammlung fehlt die kühle Blonde neben ihm. Auch der nächste Genosse desselben, Pastor Dieftelkamp, theilt diesen Geschmack. Herr Adolf Wagner hat das Bierglas nur pro forma neben sich stehen, er führt es nur selten an seine Lippen im überstürzenden Eifer des Sprechens. Anders macht es Herr Liebermann von Sonnenberg, aus dem vollen Humpen scheint er neue Gedanken herauszuholen zu wollen, er macht häufig Kunstpausen, die er durch einen herzhaften Trunk ausfüllt.

37. Stiftungs-Fest

— des —

Deutschen Ordens der Harugari,

— veranstaltet von der —

Freya- und Schiller-Loge,

am **Montag, 21. April 1884,**

in der **MOZART-HALLE.**

Eintritt: Herr und Dame 35 Cents. Jede weitere Dame 25 Cents.

☞ Eintritt nur gegen Vorzeigung von Einladungskarten, welche bei Christ. Miche l, No. 33 Süd Delaware Straße zu haben sind.

Indianapolis

Palace Dime Museum

54 North Pennsylvania Straße, zwischen Market und Ohio Straße.

Großartige Attraktionen!

Eintritt.....10 Cents.

Central Garten!

Ecke Ost und Washington Straße.

Billard Halle!!

Obiger Platz ist vollständig neu und bequem eingerichtet. Die besten Erfrischungen aller Art sind jederzeit zu haben und das Publikum ist unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung zum Besuche eingeladen.

Teppiche, Tapeten,

Spitzen = Vorhänge!

Albert Gall.

Möbel. Möbel.

Der größte Vorrath im Staate von feinen und eleganten

Schlafzimmer-Möbeln,
Parlor-Möbeln,
Bibliothek-Ausstattungen,
Office-Ausstattungen,

Alles Neu und Modern. Es lohnt sich unser Lager zu sehen, ehe man anderswo kauft. Man sehe unsere Kirschbaumholz-Sets für $28.

KING & ELDER,

No. 43 & 45 Süd Meridian Straße, No. 43 & 45.

Wm. Kotteman,

(früher Verkäufer bei Frank & Co.)

Neue und gebrauchte Möbel, Oefen, Teppiche

— und —

Haushaltungs-Gegenstände aller Art.

NO. 83 OST WASHINGTON STRASSE, NO. 83

Indianapolis.

Ehrismann's Mühle!

Vorbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinerien und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman, Ecke Archer Str., — und — Clifford Avenue

Indianapolis, Ind.

SIMON BUNTE,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen,

Anderson & Nelson Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Anderson County

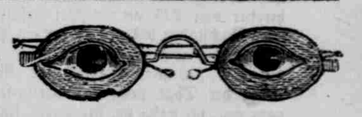
JAMES R. ROSS & CO. HAND MADE

1878 **Waterfill & Frazier,** 1878

SOUR MASH. INDIANAPOLIS.

KENTUCKY.

August Mai,



43 Süd Illinois Str.

A. L. WRIGHT & CO.,

No. 47 u. 49 Süd Meridian Str., No. 47 u. 49.

Teppiche, Spitzen-Vorhänge, Tapeten, Rouleaux, u. s. w.

☞ Wir garantiren, daß wir den größten Waaren-Vorrath und die niedrigsten Preise in der Stadt haben.

Wholesale & Retail.

☞ Wm. Amthor und Ed. Wehle, deutsche Verkäufer. ☞ Telephon-Nummer 328.